

Calmer Wochenblatt

№ 122.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Wochentage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 26. Mai 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Kragecl. Bl. 1.25. Postbezugpr. f. d. Orts- u. Nachbarortbezug. 1/4 Jährl. Bl. 1.20. Im Fernverkehr Bl. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagestrenigkeiten.

S.-V. Calw 25. Mai. Auf den gestrigen Sonntag hatte der hiesige Schwarzwaldverein eine echte Maientour geplant und hiezu die Wälder bei Stammheim ausersehen, die eine vorzügliche Gelegenheit für eine solche Wanderung abgeben. Frischgrüne Buchenwälder mit duftenden Maiblumen und Waldmeisern in Hülle und Fülle, das ist etwas, was eigentlich nicht zum Schwarzwald gehört. Und doch haben wir es in ziemlicher Nähe von Calw dort bei Stammheim in solch prächtiger Abwechslung, daß die 24 Teilnehmer an obiger Wanderung trotz des weniger günstigen Wetters vollauf befriedigt waren. Ja, sie bekamen noch mehr zu schauen, als sie je gedacht hatten. Auf dem 809 m hohen „Doma“ wurde nämlich unter der Leitung von Herrn Oberamtsbaumeister Kießner von der Stammheimer Gemeinde, bezw. dem dortigen Verschönerungsverein in den letzten Wochen in aller Stille ein 25 m hoher Aussichtsturm gebaut, von dem aus man über den wogenden Buchenwald hinweg eine prächtige Aussicht hat. Dank dem Entgegenkommen unseres lebenswürdigen Führers, Herrn Oberförster Wurm, durften wir den Turm, der eigentlich erst nächsten Sonntag eingeweiht wird, besteigen und hatten da die angenehme Ueberraschung, daß sich die Bewölkung des Himmels allmählich in günstiger Weise veränderte, so daß wir eine herrliche Aussicht genießen konnten. Besonders die nähere Umgebung bis auf 3-4 Stunden Entfernung war dank dem reinigenden Regen, der scheint uns zu Liebe plötzlich auf einige Stunden aufhörte, wunderbar. Daß man aber auch eine prächtige Fernsicht besonders auf die Alb haben kann, das erfahren leider nur einige von uns, die als Nachzügler 1/2 Stunde nach der Haupttruppe den Turm bestiegen und in

unbeschreiblicher Abendbeleuchtung die Ablette von ihrem Westende ununterbrochen bis zur Deck sehen durften. Ja auch noch die Ruppe des Hohenstaufen und Aspurg war deutlich zu erkennen. Schade, daß nicht alle diesmal mit Jugoverspätung eintrafen, bezw. daß die meisten sich zu früh „wohlgemut“ bei guter Verpflegung im Waldhorn in Stammheim niederließen! Nur, der Turm soll, wie wir hören durften, künftig jedermann zugänglich sein. Bei gutem Wetter wird an den Sonntagen ein Türmer an Ort und Stelle seines Amtes walten und gegen ein kleines Eintrittsgeld jedermann die 120 Stufen ersteigen lassen. Wer zu anderen Zeiten hinauf will, der möge sich im Röhle oder Waldhorn zu Stammheim den Schlüssel geben lassen, oder per Telephon dort den Pförtner an den Turm bestellen. Auch können voraussichtlich die Mitglieder des Calwer Schwarzwaldvereins gegen eine bescheidene Gebühr den Schlüssel beim hiesigen Vereinskassier leihweise erhalten, so daß man sich jederzeit auf irgend eine Weise Zutritt zum Turm verschaffen kann. Mögen recht viele davon Gebrauch machen! Es wird sie sicher nicht gereuen.

Höfen Dk. Neuenbürg 25. Mai. Bei der Durchfahrt eines Automobils machte sich ein Dorfjunge das Vergnügen, eine Handvoll Straßensaub nach dem Kraftwagen zu schleudern und dann zu entfliehen. Die Insassen ließen sofort wenden und machten mit der Auto Jagd auf den Jungen, der dann auch eingeholt wurde und eine entsprechende Züchtigung erhielt. Aber die Dorfbewohner nahmen für den Jungen Partei und das Auto mußte schleunigst davon fahren.

Stuttgart 25. Mai. Fürst Carl von Urach hat dem Württ. Landesverbande des Deutschen Flottenvereins in einem aus Kairo vom 27. April 1908 datierten Schreiben

mitgeteilt, daß er wegen seiner regelmäßigen, mehrmonatlichen überseeischen Abwesenheit genötigt sei, den Vorsitz des Württ. Landesverbandes niederzulegen. Die Neuwahl eines Vorsitzenden erfolgt in der Jahresversammlung am 9. Juli. Bis dahin werden die Geschäfte von dem geschäftsführenden Ausschuss unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Geh. Kommerzienrat A. v. Pflaum geführt und durch die Geschäftsstelle erledigt.

Stuttgart 25. Juli. Die mit 700 Hunden besetzte zweite internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, die gestern und heute hier abgehalten wurde, nahm bei gutem Besuch einen befriedigenden Verlauf. Herzog Albrecht mit seinen Kindern und Herzog Ulrich haben die Ausstellung besichtigt.

Stuttgart 25. Mai. (Strafkammer). Unter der Anlage, aus dem Schnaicher Gemeindewald 160 Christbäume gestohlen zu haben, standen der Maurer Karl Jäger von Steinenbrunn und dessen 20jähriger Sohn vor der Strafkammer. Wie die Verhandlung ergab, besitz Jäger einen halben Morgen großen mit 5 bis 6jährigen Fichten bepflanzten Wald. Mitte Dezember v. J. verkaufte Jäger an einen Bauern etwa 220 Christbäume, was einem Forstwart auffiel und diesen veranlaßte, dem Landjäger Mitteilung zu machen. Beide durchsuchten den Wald des Jäger; sie fanden aber nur 51 Stumpen von frisch gehauenen Christbäumen, dagegen in dem benachbarten Schnaicher Gemeindewald an zwei Stellen 141 frische Stumpen, die mit Moos zugedeckt waren. Die Christbäume aus dem Walde des Jäger hatten gelblichere Zweige als die aus dem Gemeindewald stammenden, auch passten die Stumpen genau auf die Stämme der Bäume aus dem Gemeindewald. Des weiteren wurden Fuß- und Schleifspuren entdeckt, die von dem

Unrecht Gut!

Roman von D. Corony.

(Fortsetzung.)

„Nein, nein! Gemütlich, über alle Begriffe gemütlich! Aber Sie dürfen nicht auf solche Weise fortmachen, verehrte Freundin, und Ihre besten Kräfte sozusagen verschleudern. Ich habe in der Welt gelebt, kenne die wirklich gute Gesellschaft und jene Sorte, die dafür gelten möchte, gründlich und weiß, wo die Drahtfäden hängen, mittels deren man die Marionetten lenken kann. Vielleicht gestatten Sie mir, Ihnen ein wenig mit Rat und Tat zu Hilfe zu kommen.“

„Dafür könnte ich ja nur dankbar sein, Herr Baron, bezweifle aber, daß Sie Ihren Vorsatz, hier bleibenden Wohnsitz zu nehmen, wirklich ausführen. Man ist sehr reserviert, sehr schwer zugänglich in dieser Stadt. Wer keine Empfehlungen hat —“

„Ich verschaffte mir einige.“
Noisjeuil zog sein elegantes Notizbuch hervor. „Vielleicht sind Ihnen die betreffenden Personen, bei welchen ich Besuche zu machen beabsichtigte, nicht fremd. Also: Bankier Aron.“

Er machte eine Pause und sah sie fragend an.
„Ich kenne ihn nur dem Namen nach.“
„Fabrikant Stahlberg.“
„Auch über diesen wüßte ich Ihnen nichts zu sagen.“
„Rentner Adolf Werner —“

„O, der — ja, das könnte etwas werden. Er führt ein großes Haus, spielt sich als Mäcen aller Künstler und Gelehrten auf, malt, musiziert, treibt Sprachwissenschaft, kurz, will in jeder Hinsicht den Schöngelst repräsentieren. Seine Frau, die einzige Tochter eines reichen Seifenfabrikanten in Frankfurt a. D., brachte ihm vor mehr als 20 Jahren eine kolossale Mit-

gift, infolgedessen konnte Werner die Teerschmelerei, welche er damals betrieb, aufgeben und nach seinen Neigungen leben. Es gibt zwar Personen, die spöttisch lachen und mit den Schultern zucken, wenn von ihm als Kunstverständigen die Rede ist. Ob die Betreffenden Recht oder Unrecht haben, entzieht sich meinem Urteil. Aber er tut viel für die hiesigen Lehranstalten, unterstützte schon manches junge Talent, macht weite Reisen, von denen er die interessantesten Dinge mitbringt und dem Museum schenkt und gibt große Gesellschaften, welchen auch Kommerzienrat Huber mit seiner Familie beiwohnt. Der kann Sie lancieren, lieber Baron, der kann's — aber von Ihren Beziehungen zu Jean Bumeau dürfte er natürlich nichts erfahren. Ja, dort machen Sie nur Besuch. Das heißt: etwas später, denn gegenwärtig befindet sich Werner gerade in Ägypten.“

„Ich werde mir Ihre Winke zunutze machen, verehrte Freundin. Den Empfehlungsbrief an diesen sogenannten Kunstmäcen gab mir ein in Petersburg gastierender Sänger, mit welchem mich der Zufall bekannt machte. Sie glauben also, daß ich gut tue, mich Herrn Adolf Werner vorzustellen?“

„Ehe Madeleine zu antworten vermochte, wurde geklingelt. Sie lachte verlegen. „Ich öffne selbst, da ich mir den Luxus, ein Dienstmädchen zu halten, versagen muß.“

„Nein, nein, bitte sich nicht zu berangieren!“
„Noisjeuil sprang auf und wollte hinausgehen, wurde aber mit den Worten zurückgehalten: „Lassen Sie! Es ist möglicherweise eine von meinen Kunden, die ich in das Anprobierzimmer führen muß. Das dauert höchstens eine Viertelstunde. Bitte, reden Sie sich unterdessen noch eine Zigarette an.“

Gleich darauf hörte er sie rufen: „Du bist's Arsenchen! Denke nur, ein alter Bekannter aus Paris ist zum Besuch da! Du trinkst Kaffee mit uns?“

„Nein, ich wollte Dich nur im Vorübergehen begrüßen,“ erwiderte die volle, sonore Stimme des Mädchens.

Gemeindevorb nach dem Wald des Jäger führten. Als der Forstwart die beiden zur Rede stellte ging der Sohn auf ihn mit einem Messer in der Hand los. Die Weiben leugneten hartnäckig. Die Strafkammer nahm nur Forstdiebstahl an und verurteilte den Vater, der schon öfters wegen Diebstahls vorbestraft ist, zu fünf Wochen Gefängnis, den Sohn gleichfalls wegen Forstdiebstahls, sowie wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einem Monat fünfzehn Tagen Gefängnis.

Stuttgart 25. Mai. (Strafkammer.) Der Gemeindevorsteher Joh. Waibt in Wendlingen versah eines Sonntags wie gewöhnlich seinen Dienst auf der Dorfstraße, nachdem er sich vorher in einigen Wirtschaften dafür gestärkt hatte. Für Ruhe und Ordnung sorgte er dann in der Weise, daß er den ersten besten harmlosen Wirtschaftsgast, der auf einem kleinen Umweg heimgehen wollte, aufforderte, das Gefällige auf dem direkten Wege zu tun. Als der andere nicht sofort gehorchte und erklärte, daß er heimgehen könne auf welchem Weg er wolle, beförderte ihn der Nachtwächter in den Straßenhandel und prügelte ihn mit seinem Stod durch; blau unterlaufenen Augen und einige allerdings geringfügige Wunden zeugten noch 8 Tage nachher von der ruhestiftenden Tätigkeit des Nachtwächters. Auf die Frage, weshalb er denn so energisch die Ordnung aufrecht erhalten habe, entgegnete er, er habe eben „eine Wut gehabt“. Dafür, daß er diese Wut dann am ersten besten ausließ, zeigte die Strafkammer sehr wenig Verständnis und verurteilte ihn wegen Körperverletzung im Amt zu einer Geldstrafe von 60 M und einer an den Verletzten zu zahlenden Buße von 35 M. Seine bisherige Straflosigkeit und die Seriosität der Verletzungen schützten ihn vor dem vom Staatsanwalt beantragten Gefängnisstrafe von 5 Wochen.

Ludwigsburg 25. Mai. In der Persönlichkeit des privatisierenden Orgelbaumeisters Heinrich Spaich, der ein Alter von fast 99 Jahren erreichte, ist der älteste Einwohner von Ludwigsburg gestorben.

Waiblingen 20. Mai. Heute hatten sich 7 Metzgermeister aus Waiblingen, Winnenden, Endersbach und Korb wegen Nahrungsmittelfälschung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Dieselben hatten von verschiedenen Firmen Kartoffelmehl bezogen und es war ihnen zur Last gelegt, dieses dem Wurstbrat zugesetzt zu haben. Sie gaben dies auch teilweise zu, aber mit dem Bemerkten, daß sie es als Bindemittel nur dann verwenden hätten, wenn das Fleisch nicht genug Bindemittel besessen habe. Die verschiedenen Wurstproben waren im Auftrag der Staatsanwaltschaft vom städt. Laboratorium Stuttgart untersucht worden.

Der als Sachverständiger geladene Dr. Metzger von diesem Institut führte aus, daß ein Zusatz von Mehl jeder Art zu Fleischwürsten hierzulande nicht als üblich und daher als eine Verfälschung anzusehen sei. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen. Jedoch dürfte die Staatsanwaltschaft Berufung einlegen, zumal in letzter Zeit in verschiedenen gleichartigen Fällen Verurteilung erfolgte.

Tübingen 25. Mai. Der Neubau der Bahnlinie Tübingen-Herrenberg macht sichtbare Fortschritte. Der Probefollen zu dem hiesigen Tunnel wird wohl in den nächsten Tagen vollendet sein. Die bürgerlichen Kollegien haben den Tunnel unter Führung des Bauinspektors Better befestigt.

Rottweil 24. Mai. Empfindlich macht sich der plötzliche Wettersturz fühlbar. Nachdem es gestern den ganzen Tag in Strömen geregnet hatte, trat gegen Abend heftiger Schneefall ein, der beinahe die ganze Nacht hindurch anhielt. Heute Morgen liegt eine dicke Schneedecke auf den grünen Fluren und Feldern, die bunten Blüten schauern in kalter Schneehülle, Bäume und Sträucher beugen sich tief unter der ungewohnten Last und die nahen Tannenwälder schimmern meliert. Der durch Schneeebruch an Bäumen verursachte Schaden dürfte jedenfalls nicht unbedeutend sein. In den städtischen Anlagen sowohl als in Privatgärten sind an gebrochenen Ästen und Sträuchern vielfach die Wirkungen des Schneefalls zu erblicken.

Rieblingen 25. Mai. Die Maierische Mahl- und Sägmühle in Ultingen ist abgebrannt.

Ulm 25. Mai. Hier ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß ärmere Leute, insbesondere auch solche, die Armenunterstützung beziehen, bei Beerdigungen von der niedersten Beerdigungsklasse vielfach deshalb keinen Gebrauch machen, weil in dieser Klasse keine Trauermusik und kein Trauergesang vorgesehen ist. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, daß künftig bei Beerdigungen III. Klasse die Beiziehung von Trauermusik und Trauergesang zulässig ist, ohne daß dadurch die Berechnung der Kosten einer höheren Leichenklasse begründet würde. Gleichzeitig hat der Gemeinderat mit Rücksicht auf die Einführung eines Leichentransportwagens und des Leichenverfensungsapparates beschlossen, die Zahl der Leichenträger herabzusetzen.

Ulm 25. Mai. In der Dachpappfabrik von Gebrüder Braun ist heute morgen Feuer ausgebrochen. Das Fabrikgebäude ist innen vollständig ausgebrannt, so daß nur noch die Umfassungsmauern stehen. Die Weckerlinie beschränkte sich auf die Rettung der Nebengebäude.

Mittlenwald 23. Mai. 2 Münchener Studenten namens Lorenz und Friedrich aus Nürnberg haben von Mittlenwald aus eine führerlose Tour auf die große Wörner Spitze im Karwendel unternommen. Beim Aufstieg stürzte infolge eines Steinschlags Lorenz 40 m tief ab und war sofort tot. Sein Begleiter erlitt mehrere leichte Verletzungen, konnte aber auf der nahe liegenden Vereinsalpe die Jäger von dem Unglücksfall verständigen. Die Leiche wurde nach den Münch. N. N. schon am Samstag vormittag trotz des schlechten Wetters unter großen Schwierigkeiten geborgen.

Hedfeld bei Lauda a. d. Tauber 25. Mai. Ein gräßliches Unglück geschah am gestrigen Sonntag. Ein Maurer hob nach Rüdgauescher Methode ein Haus, wobei aber, wie man hört, das genaue Arbeiten außer acht gelassen wurde. Durch zu starkes Drehen der Hebegehirre brach das Haus in sich zusammen und begrub die Bediensteten unter sich. Vier davon wurden getötet, sieben schwer verletzt. Der Maurermeister wurde verhaftet.

Leipzig 24. Mai. Der Schaden, den das furchtbare Unwetter am Freitag in Leipzig und Umgegend angerichtet hat, ist bedeutender, als man anfänglich annahm. Seit 1860, wo durch einen Hagelschlag allein in Leipzig ein Schaden von 1/2 Mill. Taler, nach einer anderen Schätzung sogar von 2-3 Mill. Talern angerichtet wurde, hat kein Unwetter wieder eine so verheerende Wirkung gehabt. Die Zahl der zertrümmerten Fensterscheiben beträgt viele Tausende, dazu kommen zerstörte Straßenlaternen, Glasdächer, umgeworfene Grabdenkmäler, zerrissene Telefonleitungen usw. Das alles tritt aber noch zurück gegen den Schaden, den die wallnussgroßen Hagelkörner unter der blühenden Vegetation, in den gärtnerischen Anlagen usw. angerichtet haben. Verschiedene Leipziger Gärtnereien beziffern ihren Schaden auf 3000, 6000, 10 000 M und noch höher. Ganz unersetzbar ist vor allem der angerichtete Schaden im Leipziger Botanischen Garten, dessen Anlagen mit ihren wertvollen exotischen Pflanzen ein wahres Bild der Verwüstung bieten. Der Fleiß jahrelanger Arbeit und Frucht mühevoller wissenschaftlicher Versuche ist im Laufe einer halben Stunde für lange Zeit hinaus vernichtet worden.

Seefrieden 25. Mai. Am Samstag Abend wurde, wie kurz gemeldet, ein 16jähriger Lehrling der Leher Bank erschlagen aufgefunden. Er war nachmittags mit 6000 M zur Reichsbank geschickt worden. 2000 M bar hat der Mörder zu sich genommen, 4000 M in Scheinen liegen lassen. Bereits in der Nacht vom Sonntag zum Montag gelang es, den Mörder in der Person eines 20jährigen Arbeiters aus

„Aber warum denn so eilig, Kind? Mache mir doch die Freude.“
„Wenn Du es wünschst, so bleibe ich ein wenig.“
Als die beiden Damen eintraten, erhob sich der Baron und machte eine tiefe Verbeugung.
Madelaines François stellte ihn vor und fügte hinzu: „Du wirst Dich dieses Herrn wohl nicht mehr erinnern, er kam aber oft zu Deinem seligen Vater.“
Rein, Arsene erinnerte sich nicht, obwohl ihr Blick lange ernst und forschend an dem Fremden hing. Es war etwas Seltsames um diese großen, schwarzen, funkelnden Augen. Sie schienen gleich Fackeln in die Seele hinein zu leuchten, bis in den finsternen Winkel derselben. Das verursachte Rousseul ein unbehagliches Gefühl. Er begann zu erzählen, daß er seines alten Freundes Töchterchen als Kind schon gekannt habe, und sich sogar öfters die Freiheit genommen, ihr ein Spielzeug oder eine Zuckerbüte mitzubringen.
Da schwand der starre, eiserne Ausdruck ihrer Züge und machte einem freudlichen, vertraulichen Ploß.
„Ich entsinne mich dessen nicht mehr, Herr Baron, da ich so früh schon das Vaterhaus verließ,“ sagte sie, „bin Ihnen aber dankbar, wie jedem, der mir Güte erwies. Auch meines Vaters erinnere ich mich kaum noch. Wenn ich an ihn denke, schweben mir nur die schattenhaften Umrisse eines tränklichen, in gebückter Haltung dahinschleichenden Mannes vor Augen, der niemals lächelte und dem ich ängstlich auswich.“
„Ja, ja, so war mein alter Freund, im Innersten verbittert, zerfallen mit der ganzen Welt und mit sich selbst. — Hätte uns das Kriegsjahr nur nicht getrennt, dann wäre sein Ende wenigstens ein minder trauriges und beklagenswertes gewesen. Denn so viel weiß ich gewiß: als mittelloser Mann flüchtete er nicht von Paris.“
„Da hörst Du die Bestätigung dessen, was ich Dir schon so oft und so oft versichert,“ bemerkte Madeline, „und was Du niemals glauben wolltest.“
„Weil es sich nur um einen Irrtum handeln kann.“

„Aber um keinen von meiner Seite, gnädiges Fräulein!“ beharrte Rousseul. „Ich behaupte — und zwar mit gutem Grund — Bumeau besah zur Zeit, als ich die französische Hauptstadt verließ, nicht nur eigenes Vermögen, sondern hatte auch Pfänder in Verwahrung, die viele Tausende repräsentierten.“
„Woher wollen Sie das bestimmt wissen?“
„Ich stand seit Jahren in Verbindung mit ihm und hatte tiefen Einblick in seine Verhältnisse und Geschäftsführung. Kurz vor meiner Abreise fertigten wir noch gemeinschaftlich ein Verzeichnis der ihm übergebenen, sehr wertvollen Gegenstände an, die größtenteils durch meine Vermittlung in seine Hände gelangt waren. Daß es ihm an barem Gelde und Wertpapieren ebenfalls nicht fehlte, so kümmerlich sich anderen gegenüber hinzustellen er auch stets für gut fand, kann ich Ihnen verbürgen, mein Fräulein. Jean Bumeau ist ein sehr wohlhabender Mann gewesen.“
„Dann hat er sein Vermögen wahrscheinlich während der Herrschaft der Kommune, wo niemandes Eigentum geschont wurde, eingebüßt!“
„Wer ihn so genau kannte, wie ich, sagt: nein! — Er hing viel zu sehr am Gelde, als daß er nicht auf jede Weise versucht hätte, es zu retten, und wäre es ihm doch genommen worden, so würde auch das Leben keinen Wert mehr für ihn gehabt haben. Er hätte sich an dem ersten besten Hafen erhängt, oder aus dem Fenster gestürzt, oder gar den Kopf an der Mauer zerhimmelt. Jean Bumeau liebte weder seine Frau noch seine Kinder, oder sonst ein Wesen auf der Welt, aber er liebte sein Hab und Gut. Nun und nimmermehr hätte er es im Stich gelassen, oder sich nach Verlust desselben entschlossen, als Bettler in die weite Welt hinaus zu wandern. Daher bleibe ich dabei: er kam nicht als armer Mann in Lufenthal an!“
„Schon oft hatte auch die François derartige Andeutungen gemacht, und das Mädchen dann darüber nachgegrübelt und alle Möglichkeiten erwogen, jetzt aber, seit der erste holde Liebestraum sie umgaukelte, wies Arsene solche Gedanken unwillig zurück.“ (Fortf. folgt.)

Bremerhaven auf dem Bahnhof in Geestmünde zu verhaften, als er mit seiner Braut von einem Ausflug zurückkehrte. Er hat das Verbrechen sofort eingestanden.

Bern 25. Mai. Ein Schneetreiben hat die ganze Schweizerische Hochebene heimgesucht. Das Treiben begann mittags in der Westschweiz, wo Wein- und Obstbau schwer Schaden litten, rückte ostwärts vor und erreichte um 8 Uhr abends den Zürcher See. Der Schaden ist sehr groß. Der Schneefall dauerte zwölf Stunden und bedeutet eine schwere Katastrophe für die Landwirtschaft und besonders für den Weinbau. Telegraph, Telephon und Eisenbahn sind vielfach gestört. Auch einzelne Unfälle sind vorgekommen.

Pest 25. Mai. In der Stadt Recskemet wurden am Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr 5 wellenförmige Erdstöße gespürt. 20 Minuten später wiederholte sich das Erdbeben in 4 wellenförmigen Stößen. Die Bevölkerung stürzte in furchtbarer Panik aus den Häusern. Viele hundert Schornsteine sind eingestürzt, zahlreiche Mauern erlitten klaffende Risse. Der Schrecken wuchs, als bald darauf noch ein mächtiger Erdstoß folgte.

Warschau 25. Mai. Heute mittag entstand infolge einer furchtbaren Benzinexplosion in einem Drogerie-Laden an der Ecke der Marschallowska- und Nowogroßkastraße in dem vier-

stöckigen Vorderhaus ein Brand, wo im 2. und 3. Stock sich die Mädchenlehranstalt Wolanska befindet. Die Flammen verbreiteten sich blitzschnell über das ganze Haus. Die in der Schule anwesenden Mädchen sprangen aus den Fenstern auf die Straße. Zwei Schülerinnen fanden hierbei den Tod, auch ein Mann ist verbrannt. Drei Schülerinnen, eine Köchin und ein Elektrotechniker sind schwer verletzt.

Petersburg 25. Mai. Das Kriegsgericht beendete am Sonnabend die Verhandlungen in dem Prozeß gegen 11 Mitglieder der sozialrevolutionären Organisation wegen Vereinbarung terroristischer Attentate, u. a. der Ermordung des Militär-Prokurators Pawlow, des Gefängnisverwalters Maximowski und des Gefängnisdirektors in Wibora, Oberst Iwanow. Die Angeklagten hatten ferner eine Anzahl Attentate vorbereitet, deren Ausführung noch erfolgen sollte, so u. a. ein solches gegen den Justizminister. Vier der Angeklagten wurden zum Tode durch den Strang, vier weitere zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und zwei zur Verbannung verurteilt, einer wurde freigesprochen.

New-York 25. Mai. Die Ursachen der Katastrophe, die dem Morrell'schen Luftschiff in Vorkseley zustieß, sind noch nicht genau ermittelt. Man nimmt an, daß das Hinterdeck beim Anlaufen des Propellers in heftige Schwankungen geriet

und daß ein Schraubenflügel während dieser heftigen Wendebewegung die Ballonhülle aufschlug. Das Luftschiff fiel zunächst 225 Fuß langsam, dann aber, als der Riß sich erweiterte, stürzte es wie ein Bleikloß 75 Fuß herab. Die ursprüngliche Annahme, daß 7 von den 16 Insassen der Gondel getötet seien, ist unzutreffend, aber alle 16 sind schwer verletzt, darunter auch Morell selbst, der bis zur Stunde noch bewusstlos ist. Daher kann man über die inneren Ursachen der Katastrophe noch nichts genaues erfahren. Nach Ansicht der Sachverständigen war das Luftschiff zwar gut erforschen, aber zu leicht konstruiert und vor allem schlecht ausbalanciert. — Dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge, platzte in einer Höhe von 300 Fuß vom Erdboden ein Gasbehälter und der Morell begann sich zu senken. Bald darauf erfolgte eine zweite Explosion, infolge deren der ganze mehrere Tonnen schwere Apparat mit Vehemenz herabstürzte. Die Verunglückten erlitten meist Arm-, Bein- und Schädelbrüche. Sämtliche Verunglückte wurden ins Krankenhaus geschafft, wo bald darauf 7 von ihnen starben. Bei der Katastrophe waren Tausende von Zuschauern anwesend, deren sich eine furchtbare Aufregung bemächtigte. Viele Frauen fielen in Ohnmacht.

Vorausichtliche Witterung:

Zunächst noch wechselnde Bewölkung, zeitweise Niederschläge, allmählich besser und wärmer.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Stammholz-Verkauf



am Dienstag, den 2. Juni, vorm. 1/10 Uhr, auf dem Rathaus hier aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte Altweg, Meißersberg und Hardtwald:

Nadelholz 1111 Stück mit 739 fm.

Rangholz: I. Kl. 29 fm., II. Kl. 194 fm., III. Kl. 183 fm., IV. Kl. 166 fm., V. Kl. 117 fm., VI. Kl. 2 fm., Sägeholz: I. Kl. 28 fm., II. Kl. 17 fm., III. Kl. 3 fm., Wagner-Glöhen: 20 Stück mit 7 fm.

Gemeinderat.

A. Forstamt Hirsau.

Schichtnuß- und Brennholzverkauf

am Dienstag, den 2. Juni, vorm. 9 1/2 Uhr, im Hirsau in Oberreichenbach aus Staatswald Distrikt Wedenhardi Abt. Hahnensalz, Blindberg, Finsterbrunnle, unterer Föhrichenbau und Scheidholz aus dem Distrikt Wedenhardi:

Rangholz tannene Rölller: Am. 25 I., 13 II. Kl., Brennholz Buchen: Am. 2 Scheiter, 36 Prügel, 17 Anbruch, Nadelholz: 31 Prügel, 228 Anbruch.

A. Forstamt Enzklösterle.

Papier- und Beigholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus I. Wanne 6, 7, 10, 55, II. Schöngarn 6, 15, VII. Kälberwald 5, 12, 44, 58, 68, 69, sowie das Schneedruckholz aus Distr. I., II., III., VII.

Am. Glöhen: 18 Anbruch, Buchen: 5 Scheiter, 148 Anbruch, Birken: 9 Anbruch, Nadelholz: 1 Scheiter, 93 Rölller, 8 Prügel, 1195 Anbruch. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Am. ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ bis spätestens Freitag, den 5. Juni, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zur „Krone“ in Enzklösterle die Eröffnung erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können.

Abfuhrtermin: 1. Oktober 1908. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich durch das Forstamt.

Stammheim.

Gefunden

wurde am 15. Mai ds. Js. in der Nähe des Orts (Straße nach Dide) ein Geldbetrag ohne Beutel. Der Eigentümer wolle sich im Laufe von einer Woche bei dem Unterzeichneten melden.

Den 25. Mai 1908.

Schultheißenamt. Ernst.



Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich!

Damengürtel u. Handschuhe

in reichster Auswahl empfiehlt Emilie Herion.

Turnverein Calw.

Am Himmelfahrtsfest findet die jährliche Turnfahrt auf den Neussen und Teck statt. Abfahrt morgens 4.15. 2 Bepfer mitnehmen. Marschzeit 6-7 Stunden. Mittagessen 1/5 Uhr in Kirchheim zu M. 1.20. Fahrpreis M. 4.—

Zu zahlreicher Beteiligung von jung und alt an dieser hervorragend schönen Tour wird höfl. eingeladen.

Der Turnrat.

Kunstoffärberei und chemische Waschanstalt

von W. Wachter

Telefon 2956 + Stuttgart + Torstraße 21

empfiehlt sich bei kommender Saison im Färben und Reinigen von Herren- und Damengarderoben, in seidenen und wollenen Stoffen, Möbelstoffen, Teppichen, Portièren, Spitzen, Federn, Pelzwerk etc. Tüll- und Spitzenvorhänge werden gewaschen, gefärbt und mittels Spannrähmen wieder wie neu hergestellt.

Postsendungen werden rasch und pünktlich ausgeführt und in solider Verpackung zurückgesandt.

Schön gelochte

vollfette und vollsaftige Schweizerkäse

wie Emmentaler, versendet bei einem 1/2 Laib zu 68 ¢, 1/2 Laib zu 66 ¢, 1 Laib zu 63 ¢

mit ca. 100-130 Pfund franko.

Prima Allgäuer Limburgerkäse

mit Vollmilchzusatz, haltbar und gelbschnittig in Kisten von 40-60-80 Pfund das Pfund zu 28 ¢ franko gegen Nachnahme. Probepostkoll per Pfund 5 ¢ mehr franko.

Adam Oettle, Käfer, Kirchheim-Teck.

Nächste Woche backt **Langenbrezeln** J. Kreuzberger 3. Stern.

Spörgel, Senfsamen

empfiehlt E. Georgii.

Ein kräftiger solider Mann

empfiehlt sich für

alle Arbeiten,

sowie bei Auszügen als geübter Möbelpacker.

Zu erfragen Haggasse 187b.

Visitenkarten liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.



Noch nie dagewesen!

Wir kaufen einen größeren Warenposten; um wieder damit zu räumen, verkaufen so lange Vorrat reicht:

Sommerjoppen jedes Stück zum Ausfuchen Mk. 1.50.	Blusenstoffe jeder Meter 48 Pfg.
Arbeitsjoppen, la. Zwirn " " " 2.60.	Blusenstoffe, la. Satin " " 65 "
Blaue Arbeiter-Jacken " " " 1.50.	Fertige Hausblusen, jedes Stück Mk. 1.35, 1.90 u. 2.50.
Knaben-Tuchjoppen und Zwirn " " " 1.35.	Fertige Hauschürzen, jedes Stück 50 Pfg.
Knaben-Anzüge, sehr gute Ware, Wert das doppelte, jedes Stück 4.—.	Läuferstoffe Meter 42, 68 u. 98 "

Zu diesen nie wiederkehrenden billigen Preisen gewähren wir keinen Rabatt.

Warenhaus Geschwister Kleemann.



Ohne Geld

Ruhestuhl und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von **Flammers Seife** nur eingewickelt **Flammers Seifenpulver** als die besten für Wäsche u. Haus **millionenfach erprobt.**

PK S.

Trotz der hohen Weinpreise
bin ich in der Lage württembergische und badische **Rot- und Weißweine**
schon von 60 S ab per Liter zu liefern.
Proben stehen gerne zu Diensten.
A. Andler z. Hirsch, Bad Teinach.

Riessner-Ofen!



Phönix Dauerbrenner hygienisch idealstes System

Jram das neue System.

Original-Sicherheits-Regulator Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Ein glänzender Erfolg jahrelanger Studien auf dem Gebiete der Heiztechnik.

Niederlage: **Carl Seiz, Metzgergasse, Calw.**

Reformschule Blaubeuren.

Vorbereitung für Einjährig-Freiwillige, Fähnriche, See- kadetten, Abiturienten; Klassen-Aufnahmeprüfungen in gym n. u. real. Richtung. Vorzügl. Pension u. gewissenhafte Erziehung.

— 3 Termine hintereinander bestanden sämtliche Kandidaten. —

Prosp. u. Referenzen-Liste kostenlos vom Begründer u. Leiter **K. Stracke.**

Chilisalpeter
ist eingetroffen **Emil Georgii.**

Alleinstehendes Fräulein sucht bis spätestens 1. Oktober in gutem Haus 2-Zimmerige abgeschlossene **Wohnung** mit Küche und Zubehör.
Angebote unter A Z werden an die Red. ds. Bl. erbeten.

Beamter sucht **möbl. Zimmer.**
Offerten unter A M an das Compt. ds. Bl.

3 ordentliche **Schlafgänger** werden angenommen von **Gottlieb Keller.**

Eine junge Frau empfiehlt sich im **Waschen u. Putzen.**
Näheres im Compt. ds. Bl.

Mädchen gesucht
in bürgerliche Familie auf dem Lande (Badeort) bei gutem Lohn. Offerten erbeten unter G S an die Red. ds. Bl.

Hof Vide, Station Teinach.
Suche zu baldigem Eintritt für Küche und Haushaltung (keine Stallarbeit) ein kräftiges **Mädchen.**
Lohn Mk. 250. **Gust. Fahrion.**

Unter uns
gesagt, die beste med. Seife ist die echte **Stechenpferd-Eeerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radbeul mit Schugmarke: Stechenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Milieffur, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke etc. à St. 50 S in Calw bei Amalie Feldweg, Wilh. Witz.

Grosse Reutlinger Geld-Lotterie
in Gunsten der Marienkirche in Reutlingen.
Ziehung am 19. Juni 1908.
7318 Geldgewinne ohne Abzug. Mark

130000 Hauptgewinn: Mark
50000
15000
5000

Losé à M. 3.— Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

In Calw zu haben bei Aug. Dollinger, G. Hammann.

Empfehle mein reichhaltiger Lager in **Pferdeohrenkappen, Pferdebrustnetzen,** sowie **Hängematten u. Markttaschen** zu den billigsten Preisen.
E. L. Schlotterbeck, Seiler- und Bürstenwarengeschäft.

Schaffhausen, Ob. Böblingen.
Einen 11 Monate alten Original-Simentaler **Zuchtfarren,** Rotgelbsch, von prämierten Eltern abstammend, verkauft **David Götz.**

Kopfläuse
verschwinden unschmerzhaft durch **(50 Pf.) „Alfin“ (50 Pf.)**
Weinverkauf Calw: Fr. Lamparter, Teinach: Benno Gdanitz.